

Leistungs- beschreibung

Machabäerhaus

mit

Modul Jugendhilfe nach §§78 a – f SGB VIII

Stand: 03| 2019

Kölner Verein für Rehabilitation e.V.

MBH/IIB-1 /03/Leistungsbeschreibung_2_JA_ Rev.2.0/2019-04-01

Inhaltsverzeichnis

1.0	Allgemeine Beschreibung der Einrichtung	S. 3
1.1	Organisationsstruktur	S. 3
1.2	Art des Leistungsangebots	S. 4
1.3	Anzahl der Wohnplätze	S. 4
1.4	Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet	S. 5
1.5	Ansatz	S. 5
1.6	Gesetzliche Grundlagen	S. 5
1.7	Kooperation und Vernetzung	S. 5
2.0	Zielgruppe und Ausschlusskriterien	S. 7
3.0	Aufnahmeverfahren	S. 8
4.0	Ziel- und Auftrag des Leistungsangebots	S. 9
5.0	Leistungsstruktur und –formen	S. 10
5.1	Grundleistungen	S. 10
5.1.1	Sozialpädagogische Leistungen	S. 10
5.1.2	Hauswirtschaftliche Leistung und Verpflegung	S. 16
5.1.3	Leitung und Beratung	S. 16
5.1.4	Verwaltung	S. 17
5.1.5	Individuelle Zusatzleistungen	S. 17
5.2	Personelle Ausstattung und Qualifikation	S. 18
5.3	Räumliche und technische Ausstattung	S. 18
6.0	Qualitätssicherung	S. 19
7.0	Modul Jugendhilfe	S. 21
7.1	Personelle Ausstattung und Qualifikation	S. 22
	Anlage Mehrfachdiagnosen/-Suchtgruppe	S. 23

1.0 Allgemeine Beschreibung der Einrichtung¹

Das Machabäerhaus ist eine pädagogisch-therapeutische Übergangseinrichtung für psychisch erkrankte junge Erwachsene mit dem Ziel der medizinischen und sozialen Rehabilitation sowie der Hinführung zur beruflichen Integration.

1.1 Organisationsstruktur

Der Träger der Einrichtung ist der Kölner Verein für Rehabilitation e.V., der ein breites Spektrum sozialpsychiatrischer Hilfsangebote mit den unterschiedlichen Schwerpunkten Wohnen, Beratung, Begleitung, Behandlung und Arbeit verteilt im gesamten Kölner Stadtgebiet anbietet (ambulant betreutes Wohnen, Tagesstätten, Sozialpsychiatrisches Zentrum mit Kontakt- und Beratungsstelle, Langzeitwohnheim, Integrationsfachdienst für psychisch Erkrankte, ambulante medizinische Rehabilitation, Praxis für Ergotherapie, Werkstatt für psychisch behinderte Menschen sowie Netzwerk für psychische Gesundheit).

Der Kölner Verein für Rehabilitation e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich durch eine klare Organisationsstruktur auszeichnet. Neben der Mitgliederversammlung und dem ehrenamtlich tätigen Aufsichtsrat, bilden der geschäftsführende Vorstand und die Leitungskonferenz die oberste Hierarchieebene des Vereins. Der geschäftsführende Vorstand besteht gemäß der Vereinssatzung aktuell aus einer Person und leitet das operative Geschäft. In den Leitungsbesprechungen sind neben dem Vorstand die Leitungen aller Einrichtungen des KV vertreten. Auch in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen finden sich Mitarbeiter aller KV-Einrichtungen wieder. Dort werden themenspezifische Standards der Zusammenarbeit innerhalb des Vereins bzw. vereinsübergreifende Konzepte erarbeitet.

Der Kölner Verein ist ein rechtlich selbständiges Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband NRW e.V., dessen Leitideen eine soziale Gesellschaft, Vielfalt, Offenheit und Toleranz postulieren. In diesem Sinne verstehen wir unsere Einrichtung als einen kooperationsbereiten, eigenständigen und fachlichen Beitrag zu einem bedarfsgerechten und professionellen Versorgungssystem, das sich stets der Würde und dem Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen verpflichtet fühlt.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir bei der Darstellung unserer Leistungen auf eine geschlechterspezifische Unterscheidung verzichtet.

Träger:

Kölner Verein für Rehabilitation e.V.
Philippstr. 72-74,
D-50823 Köln
Telefon: 0221-813888-0
Geschäftsführender Vorstand: Martin Vedder
E-Mail: Martin.Vedder@koelnerverein.de

Einrichtung:

Machabäerhaus
Philippstr. 72,
D-50823 Köln
Telefon: 0221-788013-0, Zentralfax: 0221-788 013-11
Internet: www.koelnerverein.de
Einrichtungsleiter: Achim Schachtebeck
Telefon: 0221-788013-13, Fax: -12
E-Mail: achim.schachtebeck@koelnerverein.de

1.2 Art des Leistungsangebotes

Das Machabäerhaus ist eine stationäre Einrichtung mit dem kurz- bis mittelfristigen Ziel der medizinischen und sozialen Rehabilitation sowie der Hinführung zur beruflichen Integration. Sie eignet sich insbesondere für Menschen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren.

Aufsetzend auf das Regelangebot der Eingliederungshilfe gemäß § 53 ff. SGB XII bietet die Einrichtung ergänzende Leistungen in Form eines Moduls speziell für die Jugendhilfe gemäß § 35 a SGB VIII i.V.m. § 41 SGB VIII für junge psychisch erkrankte Volljährige an.

Das Machabäerhaus bietet eins der wenigen Angebote in Deutschland, die den Übergang von der Jugendpsychiatrie zur Erwachsenenpsychiatrie abdecken, wobei strukturierte pädagogische Hilfen und medizinische gesundheitsförderliche Maßnahmen kombiniert werden, um eine Verselbständigung optimal zu unterstützen.

1.3 Anzahl der Wohnplätze

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 20 Plätze. Für mindestens vier Klienten wird ein Regelangebot der Jugendhilfe sichergestellt.

1.4 Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet

Die Wohneinrichtung Machabäerhaus befindet sich im Westen des Kölner Stadtzentrums liegenden Viertel Ehrenfeld. Entsprechend dem gemeindenahen Ansatz erstreckt sich die Einrichtung über vier Etagen in einem eigenständigen Endreihenhaus mitten im Ehrenfelder Wohngebiet und ist an das Sozialpsychiatrische Zentrum Ehrenfeld angegliedert. Die Infrastruktur bietet alle Geschäfte des täglichen Bedarfs. U-Bahn-, S-Bahn- und Bushaltestellen liegen ca. 500 m entfernt. Ehrenfeld verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Freizeitmöglichkeiten und bietet eine junge und lebendige Kulturszene. Am Rande des Stadtteils liegen der Grüngürtel und der Blücher Park. Auch ein Kino, Märkte, Theater und Cafés befinden sich in der Nähe. Das Machabäerhaus ist ein Rehabilitationsangebot, dass sich vorwiegend an Klienten aus dem Versorgungsgebiet der Stadt Köln richtet.

1.5 Ansatz

Unser zugrunde liegender Ansatz ist der einer entwicklungsfördernden, personenzentrierten, ressourcen- und lebensweltorientierten Versorgung psychisch erkrankter junger Menschen. Darüber hinaus fließen freizeitpädagogische, soziotherapeutische und psychotherapeutische Methoden (u.a. Mehrfachdiagnosen/-Suchtherapeutischer Ansatz) sowie eine systemische Sichtweise in die Arbeit ein. Menschen mit Migrationshintergrund wird mit interkultureller Sensibilität begegnet.

1.6 Gesetzliche Grundlagen:

Die gesetzlichen Grundlagen der Leistungen des des Machabäerhauses einschließlich des Moduls Jugendhilfe lauten

§ 53 ff. SGB XII (bzw. neu: §55 u.a. SGB IX) Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

§ 78 a SGB VIII (KJHG) Rahmenvereinbarung, insbesondere auf:

§ 35 a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

§ 41 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

§ 15 SGB VI Leistungen zur medizinischen Rehabilitation

1.7 Kooperation und Vernetzung

Die im Kölner Verein praktizierte Kooperation orientiert sich an den fachlichen Rahmenbedingungen der Organisation. Die Kooperation findet auf Träger- und Einrichtungsebene statt, bzw. ist direkt klientenbezogen. Kooperationsverträge

bestehen mit den Alexianer-Service-Betrieben-Köln, LVR-Klinik-Köln-Merheim und dem NIB Köln.

Die Kooperation mit dem Spitzenverband Der PARITÄTISCHE geschieht in Einzelberatungen und in diversen Informationsveranstaltungen. Der Kölner Verein arbeitet aktiv in den Facharbeitskreisen des DPWV mit.

Der Kölner Verein ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP), in der Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V. (AGPR), im Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V., in der Psychiatrischen Hilfsgemeinschaft Rheinland e.V., der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation e.V.(DVfR) und in der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft der Stadt Köln (PSAG). Der Austausch mit den genannten Organisationen und Arbeitsgemeinschaften erfolgt bei den regelmäßig stattfindenden Tagungen und in den gebildeten Arbeitskreisen sowie in den vielfältigen Unterarbeitskreisen der PSAG (UAK).

Ebenfalls besteht eine enge Kooperation mit den Angehörigenvertretungen und den Trialog- und Selbsthilfegruppen.

In den regionalen Zusammenhängen bündeln die Sektorkonferenzen die gemeinwesenorientierten Angebote. Hier wirkt der Kölner Verein aktiv und gestaltend mit.

Einrichtungsspezifisch erfolgt eine engere Zusammenarbeit des Machabäerhauses insbesondere mit:

- Agentur für Arbeit und Jobcenter
- Anbietern Co-therapeutischer Maßnahmen (z.B. Selbsthilfegruppen, Borderline-Gruppen)
- Anbieter von Maßnahmen zur Erlangung eines weiterführenden Schulabschlusses (TAS Köln, Köln-Kolleg, Abendgymnasium)
- Anbietern von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Anbietern von Arbeitserprobungsmaßnahmen (Alexianer Service Betriebe), Anbietern vorberuflicher Maßnahmen bzw. beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen (Tertia, Dekra, Berufsförderungswerk Michaelshoven, Berufstrainingszentrum BTZ), Trägern der Werkstätten für behinderte Menschen in Köln (Alexianer Service Betriebe, CariTec, GWK Palette)
- Einladung von Referenten zu fachbezogenen Themen (z.B. Online-Sucht, Schuldnerberatung) zur Schulung und Information von Klienten und Betreuer team
- enge Kooperationskontakte und regelmäßiger Austausch mit anderen Einrichtungen des Kölner Vereins, insbesondere mit Spezialisierung auf junges

Klientel (Mac-BeWo, Ergotherapiepraxis, OSKAR), v.a. bei Durchführung gemeinsamer Aktivitäten oder Vermittlung in eine andere Wohnform

- gesetzlichen Betreuern und dem Betreuungsgericht
- Herkunftsfamilie und weiteren Bezugspersonen
- Jugendamt (und andere Kostenträgern)
- Krankenkassen
- LVR-Klinik als zuständiger Sektorklinik (und anderen Kliniken)
- niedergelassenen Psychiatern (und anderen Ärzten)
- Ergotherapiepraxen
- Therapeuten

2.0 Zielgruppe und Ausschlusskriterien

Das Betreuungsangebot des Machabäerhauses richtet sich an junge Volljährige,

- bei denen laut fachärztlicher Stellungnahme eine psychiatrische Diagnose nach ICD 10 Kapitel V vorliegt. Darunter fallen Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis, schwere Neurosen, affektive Störungen sowie emotionale Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen. Darüber hinaus werden auch Klienten mit einer diagnostizierten Mehrfachproblematik der oben genannten Störungen in Verbindung mit Missbrauch oder Abhängigkeit von psychotropen Substanzen (insbesondere Cannabisabhängigkeit) sowie nichtstoffgebundenen Süchten (z.B. Online- und Spielsucht), psychosomatischen Erkrankungen und Essstörungen betreut.
- die zur Heilung, Besserung oder Verhütung der Verschlimmerung von psychiatrischen Erkrankungen und zur Stabilisierung und Anpassung an die Anforderungen des Alltags sozialer, medizinischer oder beruflicher Rehabilitations- und Erziehungshilfen bedürfen und für die innerhalb der Familie andere Hilfen nicht ausreichen.
- deren Bindungs-, Identifizierungs- und Integrationsmöglichkeiten der Familie und des sozialen Umfelds nicht ausreichen, um eine stabile Entwicklung der Persönlichkeit zu gewährleisten.
- die aufgrund der Erkrankung in ihrer psychischen und physischen Belastbarkeit, in ihrer selbständigen Lebensführung oder in ihrer sozialen Kontaktfähigkeit so beeinträchtigt sind, dass sie umfassende rehabilitative Förderung benötigen.
- deren multipler Betreuungsbedarf aufgrund von Mehrfachdiagnosen und Entwicklungsdefiziten ein hohes Maß an tagesstrukturierenden Maßnahmen, engmaschiger Betreuung und Kontrollen erforderlich macht.
- die aufgrund ihrer Erkrankung, Beeinträchtigungen in den Beziehungen zu Eltern, Geschwistern und Gleichaltrigen erfahren haben.

- die im Rahmen ihrer psychischen Erkrankung mit der Schul- oder Berufsausbildung oder im Studium gescheitert sind und somit noch keine stabile Berufsrolle gefunden haben.
- die ihre eigene Persönlichkeit noch nicht entfalten konnten und deren geschlechtsspezifische Entwicklung / Orientierung noch nicht abgeschlossen ist.
- die ein ausreichendes Maß an Eigenmotivation und Entwicklungsbereitschaft und Absprachefähigkeit mitbringen.
- die die Bereitschaft mitbringen, sich betreuen und beraten zu lassen, bestehende Regeln zu akzeptieren und in einer Gruppe zu wohnen.

Ausschlusskriterien:

Grundsätzlich können Personen nicht aufgenommen werden,

- die jünger als 18 Jahre alt sind
- bei denen die Suchterkrankung im Vordergrund steht
- bei denen eine Minderbegabung stärkeren Ausmaßes vorliegt
- bei denen eine größere hirnorganische Schädigung besteht

3.0 Aufnahmeverfahren

Bei Interesse an einer Rehabilitationsmaßnahme, besteht die Möglichkeit an einem Informationstermin teilzunehmen, der in regelmäßigen Abständen angeboten wird und Interessenten die Möglichkeit bietet, die räumlichen Bedingungen, das Konzept und die Bewerbungskriterien für das Machabäerhaus informell kennen zu lernen. Nach dem Informationstermin findet zwischen der Einrichtungsleitung des Machabäerhauses, dem Bewerber und ggf. Begleitpersonen wie Eltern bzw. gesetzliche Vertretung ein erstes Kontaktgespräch statt. Hier sollen beide Seiten unter Berücksichtigung der biographischen, schulischen und evtl. beruflichen Entwicklung sowie des bisherigen Krankheitsverlaufs die Möglichkeit und die Bereitschaft zur Aufnahme in das Machabäerhaus klären.

Ist der Bewerber weiterhin an einer Rehabilitationsmaßnahme interessiert, benötigen wir folgende Unterlagen: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Arztberichte, fachärztliche Stellungnahme, Protokolle der individuellen Hilfeplanung, Sozialhilfegrundantrag, nach Möglichkeit psychologische Testungen, Antrag auf Kostenübernahme und Aufnahmebogen des Machabäerhauses. Das Team des Machabäerhauses prüft mit der beratenden Ärztin in einer Fallbesprechung, ob der Bewerber für das Machabäerhaus geeignet ist und erarbeitet ein individuelles Therapieangebot. Danach werden Termine für zwei Probetage vereinbart, während derer der Bewerber am jeweiligen Tagesprogramm teilnimmt und somit einen Eindruck von der Atmosphäre des Hauses und den Bedingungen des Zusammenlebens erlangen kann. Ebenfalls können bzw. sollen der Bewerber, die Klientengruppe und die Mitarbeiter die Gelegenheit nutzen, um den Bewerber kennen zu lernen.

Nach diesen Probetagen erfolgt die Entscheidung des Teams, ob wir dem Bewerber das für ihn richtige Rehabilitationsangebot unterbreiten können. Bei der Entscheidung findet die Einschätzung der Klientengruppe Berücksichtigung.

Im Falle der Aufnahme wird ein Wohn- und Betreuungsvertrag zwischen dem Klienten, ggf. der gesetzlichen Vertretung und dem Machabäerhaus abgeschlossen. Der Wohn- und Betreuungsvertrag beinhaltet für Menschen mit einer Suchtproblematik eine Zusatzvereinbarung mit einer längeren Probezeit und Sonderabsprachen.

Die Aufnahme erfolgt vorbehaltlich einer schriftlichen Kostenzusage des Kostenträgers.

4.0 Ziel und Auftrag des Leistungsangebots

Die Rehabilitation im Machabäerhaus gründet sich auf die drei Schwerpunkte der medizinischen Rehabilitation, psychosozialen Entwicklung und Hinführung zur schulischen/beruflichen Integration. In einem Zeitraum von zwei bis vier Jahren soll der junge Erwachsene auf der Grundlage eines mit dem Klienten gemeinsam entwickelten Hilfeplanes in seiner Entwicklung zu einer selbständigen Lebensführung gefördert werden.

Dieser Auftrag beinhaltet folgende Ziele:

- Förderung alltagspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenständigen Alltagsbewältigung
- Förderung der psychischen Stabilisierung und des Verständnisses für die eigene Erkrankung mit ihren spezifischen Frühwarnzeichen und Symptomen als Voraussetzung von Veränderungsprozessen
- Förderung der emotionalen Entwicklung, des Prozesses der Adoleszenz und der Entwicklung einer altersangemessenen Persönlichkeit mit einem eigenständigen Wertesystem
- Förderung der körperlichen Gesundheit und des äußeren Erscheinungsbildes
- Stärkung und Entwicklung von sozialen Kompetenzen, insbesondere der Kommunikations- und Kritikfähigkeit
- Erhaltung, Stabilisierung und Aufbau von sozialen Bezügen und der Ressourcen des Klienten
- Unterstützung bei der Aufarbeitung von innerfamiliären Konflikten sowie bei dem Ablösungsprozess von der Herkunftsfamilie
- Hinführung zu einer sinnvollen und eigenständigen Freizeitgestaltung
- Stärkung des Selbsthilfepotentials
- Aufarbeitung von schulischen und / oder kognitiven Defiziten
- Abklärung der beruflichen Neigung und Eignung, Hinführung zu beruflichen/schulischen Maßnahmen/Studium mit dem Ziel der Entwicklung einer realistischen schulischen / beruflichen Perspektive

- Entwicklung einer Lebensperspektive

5.0 Leistungsstruktur und –formen

Das Machabäerhaus bietet Leistungen der stationären medizinischen Rehabilitation angepasst an den Hilfebedarf der Klientengruppe an. Neben Grundleistungen für junge Erwachsene mit seelsicher Behinderung nach § 53 ff. SGB XII stehen mindestens vier Plätze für Klienten der J999 Jugendhilfe nach SGB VIII zur Verfügung, deren zusätzlicher Betreuungsbedarf im „Modul Jugendhilfe“ abgebildet wird.

Klienten, die aufgrund einer bestehenden Mehrfachproblematik und ausgeprägten strukturellen Defiziten einen höheren Betreuungsbedarf aufweisen, werden unter der Voraussetzung einer Einzelvereinbarung über zusätzliche Leistungen engmaschiger betreut. Klienten in Intensivgruppenform erhalten mehr Anleitung, Beratung, Kontrollen, Gruppentherapien und intensive Einzeltrainings.

5.1 Grundleistungen „Übergangseinrichtung Machabäerhaus“

Unter Grundleistungen werden die im Leistungspaket „Übergangseinrichtung Machabäerhaus“ beschriebenen Angebote wiedergegeben. Unter 7.0 wird unter dem Titel „Modul Jugendhilfe“ das zusätzliche Leistungsangebot für Klienten, die Leistungen gemäß § 35a SGB VIII in Anspruch nehmen, dargestellt.

5.1.1 Sozialpädagogische Leistungen

Alltag/Setting:

Das therapeutische Milieu, in dem die stationäre Erziehungshilfe (Fernziel Rehabilitation) stattfindet, ist so beschaffen, dass es unter beschützenden und übersichtlichen Bedingungen möglichst realitätsnah die Alltagsbewältigung fördert, sowie die persönliche Entwicklung des einzelnen Klienten unterstützt.

Hierdurch soll dem jungen Erwachsenen die Möglichkeit gegeben werden, seine Beeinträchtigung in einem Maße zu verstehen und zu überwinden, das es ihm gestattet, den größtmöglichen Grad an eigenständiger Lebensweise und Integration in Familie, Arbeitsleben und Gesellschaft zu erlernen. Die Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung, der Gesunderhaltung bzw. der Krankheitsbehandlung, der schulischen Eingliederung und Herstellung einer Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit sowie der sozialen Integration sind nicht zeitlich voneinander trennbar. Die Rehabilitationsbehandlung ist vielmehr als Prozess zu sehen, in dem individuelle Erziehungshilfen zeitlich flexibel kombiniert werden. Den jungen Erwachsenen soll dabei ein Ambiente geboten werden, das sich positiv auf ihr Wohlbefinden auswirkt und wo sie sich für die

Dauer ihres Aufenthaltes zu Hause fühlen können. Durch Einzelbetreuungen im Rahmen eines Bezugspersonensystems sollen zuverlässige, durchschaubare und vertrauensvolle soziale Strukturen geschaffen werden, die das Nachreifen erleichtern sollen.

Die Betreuung durch das Pädagogen team erfolgt im Schichtdienst von 8:00 – 20:00 Uhr. Die Zeit von 20:00 – 8:00 Uhr wird durch eine hauptamtliche Rufbereitschaft und eine Nachtbereitschaft vor Ort abgedeckt.

Individuelle Förderung:

Die therapeutischen Maßnahmen werden bei der Aufnahme und im Hilfeplangespräch gemeinsam mit dem Klienten, gesetzlichem Betreuer, ggf. Erziehungsberechtigte und andere Bezugspersonen, den zuständigen Mitarbeitern des Machabäerhauses und dem Kostenträger individuell festgesetzt und in regelmäßigen Abständen der Entwicklung des Klienten und seinen Fähigkeiten entsprechend auf ihre Aktualität und Realisierung hin überprüft. Sie unterliegen somit einem ständigen Anpassungs- und Entwicklungsprozess. Erstmalig nach vier Wochen, danach in halbjährlichen Abständen, wird in einem Rehagespräch zwischen den Klienten und dem Betreuerteam zunächst in einem Einzelgespräch, später mit der Klientengruppe, überprüft, welche Ziele erreicht worden sind. Außerdem werden für die nächsten sechs Monate neue Ziele und geeignete therapeutische Maßnahmen definiert. Das obligatorisch stattfindende Feedback der Klientengruppe spielt hierbei eine bedeutende Rolle.

Ein grundlegender Aspekt der Behandlung ist die Annahme, dass einzelne Hilfen, die ein psychisch erkrankter junger Mensch benötigt, sich wohl aufeinander beziehen, aber sinnvollerweise organisatorisch und räumlich deutlich voneinander getrennt sein sollen, um den Betroffenen eine Differenzierung der Lebensbereiche und den damit verbundenen Rollenwechseln zu ermöglichen. Dies soll als wichtiges rehabilitatives Instrument, Hospitalisierungseffekte vermeiden, das Erkennen der Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern und eine größtmögliche Annäherung an normale Alltags- und Lebensverhältnisse ermöglichen.

Das Rehabilitationsangebot im Machabäerhaus umfasst folgende einzelne sozialpädagogische und sozialtherapeutische Maßnahmen, die in Art und Umfang an die Stärken und Schwächen sowie die sozialen Fertigkeiten der jeweiligen Klienten angepasst werden:

- Strukturierung des Tages- und Wochenablaufs (z.B. Erstellen von Wochenplänen mit Zielvorgaben bzw. von Kontingenzverträgen sowie deren Reflektion)
- Unterstützung bei der Einhaltung eines geregelten Tag-, Nachtrhythmus
- Gemeinsame Mahlzeiten

- Wöchentliche Hausvollversammlung zur Organisation des Gruppenalltags und der Übertragung von häuslichen Diensten, Ämtern und Verantwortlichkeiten
- Wöchentliche Gruppenangebote mit Wahl- und Pflichtcharakter (z.B. Sportgruppen, Ernährungsgruppe, Entspannungsgruppe, Freizeitaktivitätsgruppen wie Musik-, Klettergruppe etc. je nach Interesse der Klienten, therapeutische Gruppen)
- Vermittlung alltagspraktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten (z.B. gemeinsames Kochen, Putzen, Einkaufen, Wäsche waschen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel)
- Bedarfs- und altersgerechte Lebensraumgestaltung unter Beteiligung der Klienten, Stadtteilfehrung zu den Angeboten und Möglichkeiten im Viertel
- Administrative Leistungen in Form von Beratung und Begleitung bei behördlichen, postalischen und finanziellen Angelegenheiten (z.B. Hilfen bei Antragstellungen, Schuldnerberatung, Gerichtsterminen, Begutachtungen, Vermittlung in weiterführende Wohnform)
- Förderung interaktioneller Fähigkeiten durch Bereitstellung sozialrelevanter Rahmenbedingungen z.B. durch Gruppenregeln und Tagesstruktur
- Reflektion des Sozialverhaltens, Thematisierung von Konfliktsituationen, Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien
- Motivierung zu einer aktiven Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme in Gruppensituationen (Einüben von Moderation und eigenen Vorträgen in der Klientengruppe, eigenständige Diensteverteilung der Klienten, Übernahme von Kassendiensten)
- Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Reflektion von Nähe und Distanz
- Förderung der kommunikativen Fähigkeit durch gemeinsames Handeln
- Körperliche und gesundheitliche Anamnese, z.B. Vorerkrankungen, Allergien, etc.
- Förderung der Wertschätzung des eigenen Körpers, insb. bei Essstörungen oder Selbstverletzung
- Unterstützung bei der Gesundheitsvorsorge und Steigerung der körperlichen Fitness (z.B. Ernährungs- und Bewegungsgruppe, Sportangebote, Anleitung und Kontrolle von Körper- und Wäschepflege, Selbstbeobachtung des Tag-/ Nachtrhythmus durch Führen von Schlafprotokollen, Motivierung zur Überprüfung von Zahn- und Impfstatus)
- Anleitung zum Tragen angemessener Kleidung
- Anleitung zu einer aktiven und strukturierten Freizeitgestaltung (z.B. durch verbindliche Tages- und Wochenpläne mit Freiräumen zur Planung und Durchführung individueller Aktivitäten, feste Angebote)
- Unterstützung der Interessensfindung durch Sonntagsaktivitäten
- Freitagskaffee zum gemeinsamen Wochenabschluss aktueller Klienten und Besuchsmöglichkeit für ehemalige Klienten, Bewerber und Angehörige

- Kontaktförderung in der Lebenswelt des Klienten (z.B. Gruppenangebote, Sportvereine und andere Organisationen)
- Planung und Durchführung gemeinsamer Ferienfahrten, erlebnispädagogische Ausflüge an Outdoortagen, Beteiligung an Sportturnieren, Freizeitparkbesuche, Besuch von kulturellen Veranstaltungen (Konzerte, Musicals, Kino, Theater)
- Regelmäßig stattfindende Gespräche mit dem Bezugsbetreuer (Aufarbeitung schwieriger Situationen, motivierende und ressourcenorientierte Ansätze zur Stimulierung des Selbsthilfepotentials durch das Erkennen, Fördern und Verstärken von individuell vorhandenen Fähigkeiten und Interessen)
- psychotherapeutische und psychoedukative Gruppen als Übungsfeld zum Erlernen von Selbstreflektion, zur Förderung interaktionell - kommunikativer Kompetenz und / oder zur Aufarbeitung von schwierigen, individuell-biographischen Entwicklungsproblemen (z.B. in Gesprächs- und Kreativgruppe, Stressbewältigungstraining)
- Vermittlung von Normen und Werten
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der geschlechterspezifischen Rolle / Orientierung
- Unterstützung bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. Organisation eines Dolmetschers, Berücksichtigung von religionsspezifischen Gebets- und Ernährungsgewohnheiten, Vermittlung eines Deutschkurses)
- Psychoedukation zur Förderung der Krankheitseinsicht, Erkennen von Frühwarnzeichen und Erlernen des Umgangs mit der Erkrankung
- Unterstützung bei der Vernetzung externer Hilfsangebote (z.B. fachärztliche Anbindung, regelmäßiger Austausch mit dem behandelnden Psychiater, Psychotherapeutensuche, Selbsthilfegruppen)
- Medikamentenverwahrung und regelmäßige Kontrolle der Medikamenteneinnahme unter Sicht
- Förderung der Alkohol- und Drogenabstinenz durch regelmäßige Atemluftkontrollen, Drugscreenings und Komorbiditätsgruppen
- Krisenintervention durch Einzelgespräche oder lösungsorientierte Konfliktgespräche mit den Betroffenen und gesetzlichen Betreuern
- Weiterbetreuung / Kontaktpflege bei Klinikaufenthalten (Beziehungsarbeit)
- Teilnahme an Fallbesprechungen mit der Konsiliarärztin inklusive Zielüberprüfung

Eltern- und Familienarbeit:

- Gespräche mit Herkunftsfamilie / Eltern u.a. Bezugspersonen zur Aufdeckung und Klärung konfliktbehafteter Beziehungen innerhalb der Familie und zu Angehörigen, gemeinsame Entwicklung von Konfliktlösungsmöglichkeiten, die einem Beziehungsabbruch oder einer dauerhaft belastenden Beziehung entgegenwirken, Klärung offener Fragen zur Fremdanamnese und Treffen von

Absprachen (z.B. Besuchsregeln und Vereinbarungen über die Beendigung materieller und finanzieller Bezuschussung)

- Beratung der Eltern bei Fragen zur Diagnose und zum Umgang mit dem Klienten bei vorliegender Einverständniserklärung
- Hausbesuche

Die Rehabilitationsdauer im Machabäerhaus wird im fortlaufenden Hilfeplanprozess individuell nach dem Bedarf des Klienten mit den Kostenträgern verhandelt. Sie lässt sich in drei, sich häufig überlappende Phasen unterteilen:

- Eingewöhnungs-/Clearingphase: in der ersten Phase der Behandlung liegt der Fokus auf Beziehungsaufnahme und Beziehungsstabilisierung im Machabäerhaus, der Loslösung vom Elternhaus, der Abklärung der individuellen Voraussetzungen und Motivation, dem Einfügen in das tagesstrukturierende und therapeutische Programm des Machabäerhauses sowie der medizinisch erforderlichen Maßnahmen (medikamentöse Behandlung, Psychoedukation).
- Behandlungsphase: in der zweiten Phase soll der Klient in den Kooperationseinrichtungen auf die Eingliederung in die Schule bzw. in den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Zur Unterstützung und zur Ergänzung der dortigen Maßnahmen stehen die therapeutischen Angebote des Machabäerhauses zur Verfügung. Hier erhalten die Jugendamtsklienten durch das Modul Mehrfachdiagnosen-/Suchtgruppe zusätzliche intensive therapeutische Unterstützung.
- Ablösungsphase: Die dritte Phase dient der Ablösung aus dem Machabäerhaus, der Hinführung zu einer weitergehenden Wohnform (eigene Wohnung mit Unterstützung durch das Betreute Wohnen, Wohngemeinschaften, Außenwohngruppen, langfristig orientierte Wohnheime) und der Planung und Vorbereitung von weiteren Schritten, die zu einer beruflichen und sozialen Eingliederung notwendig sind.

Tab. 5.1.1: Gruppenangebote

Gruppenangebot	Personalqualifikation
Gesprächsgruppe	z.B. Sozialarbeiter/-pädagogen, Ergotherapeut, Kranken-pfleger, Übungsleiter für Sportangebote, Sozial-/Sucht-therapeut, u.a. wie Musikpädagoge oder Ernährungsberater nach Bedarf
Kreativgruppe	
Mehrfachdiagnosen/-Suchtgruppe mit Einzeltherapie	
Stressbewältigungstraining	
Fußballtraining	
Jogginggruppen	
Ernährungs- und Bewegungsgruppe	
Boxtraining	
Schwimmtraining	
Hausvollversammlung	
Entspannungsgruppe	
Andere Angebote nach Bedarf wie Musikgruppe, Bewerbungsgruppe	

5.1.2 Hauswirtschaftliche Leistungen und Verpflegung

Der Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung wird im Machabäerhaus ausschließlich von den Klienten übernommen. Zu den entsprechenden Aufgaben zählen das Putzen der Gemeinschaftsräume, die Pflege des persönlichen Bereichs, die Wäschepflege, das Anpflanzen, Pflegen und Ernten von Kräutern, die Wohnraumgestaltung, der Einkauf von Putzmitteln, der Einkauf von Lebensmitteln und einmal täglich das Kochen einfacher und ausgewogener Mahlzeiten für die Klientengemeinschaft. Das Hauswirtschafts- und Kochtraining findet überwiegend vormittags statt. Das tägliche Frühstück und Mittagessen werden nach Möglichkeit gemeinsam eingenommen, wobei auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet wird und individuelle Ernährungsweisen (Vegetarismus, Lebensmittelunverträglichkeit, islamische Speisevorschriften etc.) berücksichtigt werden. Der Speiseplan wird einmal wöchentlich unter Beteiligung aller anwesenden Klienten erstellt. Zur Anleitung, Einübung, Unterstützung und Kontrolle steht eine Hauswirtschafterin mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Putzen u. Wäschepflege, Bügeln und Nähen, Kochen incl. der Reinigung des Essraumes und der Küche) zur Verfügung. Je nach Entwicklungsstand und Fähigkeiten der Klienten werden intensive Einzeltrainings durchgeführt. Am Wochenende versorgen die Klienten sich selbst. Das Budget für den Einkauf von Reinigungs- und Hygieneartikel sowie für den Einkauf der Lebensmittel verwalten die Klienten selbst und rechnen dies einmal wöchentlich mit dem Betreuersteam ab.

Zielsetzung des Hauswirtschaftstrainings ist es zum einen, die jungen Erwachsenen während ihrer Rehabilitation im Machabäerhaus in eine feste Tagesstruktur zu integrieren und somit die Belastungsfähigkeit sukzessive zu steigern. Zum anderen sollen die Klienten lernen, Pflichten für die Gemeinschaft zu übernehmen und darin befähigt werden, sich nach dem Auszug aus dem Machabäerhaus in einer eigenen Wohnung selbständig versorgen zu können.

5.1.3 Leitung und Beratung

- Interne Steuerung und Koordination: Leitung, Gesamtplanung und –verantwortung für die Einhaltung des fachgerechten Ablaufs und der Rahmenbedingungen, Qualitätsmanagement, Konzeptentwicklung, Personalführung und –entwicklung, Fort- und Weiterbildungen,
- Außenvertretung: Öffentlichkeitsarbeit, Bewerberverfahren, Teilnahme an Arbeitskreisen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft und Forensik,
- Fachcontrolling: Hilfe- und Erziehungsplanung, Rehatageplanung und -teilnahme, Beratung, Eltern- und Familiengespräche, Krisenintervention, Herstellung eines therapeutischen Milieus, Supervisionsteilnahme

- Steuerung betriebswirtschaftlicher Angelegenheiten: Haushaltsplanung, Anschaffungen, Auslastung
- Einbindung der Einrichtung in Trägerstruktur: Teilnahme an interner Leiterkonferenz, enge Kooperation mit anderen Einrichtungen des KV und mit geschäftsführendem Vorstand

5.1.4 Verwaltung

Für die im Regelangebot betreuten Klienten im Machabäerhaus stehen 0,25 Verwaltungskräfte zur Verfügung, die einrichtungsübergreifend die pädagogische Arbeit unterstützen und in der Geschäftsstelle ansässig sind. Zu den erbrachten Verwaltungsleistungen zählen:

- Klientelverwaltung (z.B. Verwaltung von Kostenzusagen)
- Durchführung von Leistungs- und Kostenabrechnung (Pflegekosten, Taschengelder, Bekleidungsbeihilfe etc.)
- Bearbeiten von Versicherungsfällen
- Finanz- und Rechnungswesen (BWA, Monats- und Jahresabschluss)
- Personalwesen
- Hausmeisterbeauftragung
- PKW-Verwaltung
- Unterstützung des Vorstandes bei Wirtschafts-, Stellen- und Investitionsplanung
- Koordination von Erste-Hilfe-Kursen
- EDV-Administration
- Stiftungsanträge
- betriebswirtschaftliches Controlling
- Personalwesen,
- Wohnraumbewirtschaftung,
- Koordination Arbeitssicherheitsausschusssitzungen,
- Gremienarbeit
- Erstellen von Statistiken

Darüber hinaus obliegt einem Mitarbeiter des Pädagogenenteams die Kassenführung (Verwaltung von Klienten-, Haushaltshalts- und Lebensmittelgeldern, Führen von Mitternachts- und Belegstatistiken).

5.1.5 Individuelle Zusatzleistungen

Wird ein entsprechender Bedarf an individuellen Zusatzleistungen festgestellt, können nach Festlegung im Hilfeplangespräch, auch interne Hilfen eingerichtet werden, die zusätzlich im Gruppenrahmen oder als spezielle individuelle Förderung ermöglicht

werden. Diese Leistungen müssen zusätzlich in Rechnung gestellt werden, sofern sie nicht im Leistungsentgelt enthalten sind.

5.2 Personelle Ausstattung und Qualifikation

Die Leistungen des Rehabilitationsangebotes gelten gruppenübergreifend und werden im Einzelfall abgestimmt. Sie werden durch ein multiprofessionelles Team erbracht. Für die im Regelauftrag betreuten Klienten stehen zur Verfügung:

- Heimleitung (siehe 5.1.3),
- Sozialpädagogen und Sozialarbeiter Schlüssel von 1:3,125 (siehe 5.1.1),
- Nachtbereitschaftskräfte,
- Wirtschaftsdienst (Hauswirtschaft und Hausmeisterei) (siehe 5.1.2),
- Verwaltung (siehe 5.1.4),
- Sonstiges (BuFDi / FSJ und Übungsleiter).

Konsiliarisch stehen ein Psychologe/Sozial-/Suchttherapeut und der beratende Facharzt (Fallbesprechungen, Diagnostik, Beratung und Gutachten) zur Verfügung. Nach Einzelvereinbarung kann eine erweiterte Leistungsformvereinbart werden.

Den Mitarbeitern des Betreuerteams sind weitere Sonderaufgaben zugeordnet wie z.B. Qualitäts- und Beschwerdemanagement, Bibliotheksverwaltung und Sicherheitsbeauftragung. Darüber hinaus verfügt das Betreuerteam über Zusatzqualifikationen in verschiedenen therapeutischen Bereichen wie z.B. Entspannungstraining, Forensik und Suchttherapie sowie zukünftig systemische Beratung.

Die Personalqualifikation und Reflektion der Betreuungsinhalte werden durch interne und externe Fortbildungen, Supervision durch eine externe Fachkraft sowie regelmäßige Jahresmitarbeitergespräche mit der Heimleitung, wöchentlichen Fallbesprechungen mit der Konsiliarärztin und der Teilnahme an KV-internen und externen fachspezifischen Arbeitskreisen unterstützt.

5.3 Räumliche und technische Ausstattung

- Beschreibung des Gebäudes:

Das Machabäerhaus befindet sich in einem großen Neubau (2016) angegliedert an das Sozialpsychiatrische Zentrum in Ehrenfeld im Kölner Westen. Das Gebäude verfügt über einen Aufzug und ein Treppenhaus. Die Ausstattung ist neu und modern. In der dritten Etage hat man Zugang zu der dort befindlichen Dachterrasse mit einem Sinnesgarten. Den vier in Intensivgruppenform betreuten Klienten steht eine Wohnfläche von 151 qm zur Verfügung.

Jeweils zwei Zimmer ergeben eine Wohneinheit mit einem Bad und einer Gemeinschaftsküche. Die Klientenzimmer sind altersentsprechend, möblierte Einzelzimmer (14,6 und 18,8 qm), die mittels kleinerer persönlicher Einrichtungsgegenstände individuell ausgestaltet werden können. Die Einrichtung besteht aus massiven, funktionalen Holzmöbeln. Jeder Klient verfügt über ein Bett, einen Stuhl, einen Beistelltisch, einen Schreibtisch und einen Einbauschränk. Zur Wäschepflege stehen eine Waschmaschine und ein Wäschetrockner auf den Etagen zur Verfügung. Die Küche ist mit einer Spüle, einem Herd und einem Kühlschrank und diversen Geschirrschränken ausgestattet und bietet ausreichend Abstellfläche zur Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten.

- **Sicherheitsvorkehrungen:**

Der erste Rettungsweg besteht bei allen Etagen über das Treppenhaus. Das Gebäude ist nach dem Brandschutzgesetz der Landesbauordnung erbaut und ausgestattet worden. Es liegt ein Brandschutzkonzept vor. Im Gebäude ist eine zentrale Brandmeldeanlage installiert. Die Klienten und Betreuer des Machabäerhauses werden in regelmäßig stattfindenden Seminaren durch Vertreter der Berufsfeuerwehr im Umgang mit den Feuerlöschern und über Sofortmaßnahmen bei einem Brand geschult. Innerhalb des Betreuerteams wurde ein Mitarbeiter zum Sicherheitsbeauftragten ernannt. Er nimmt regelmäßig an entsprechenden Schulungen und an Arbeitssicherheitsausschusssitzungen teil und ist Ansprechpartner bei den Sicherheitsbegehungen. Für die Mitarbeiter ist die regelmäßige Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen verpflichtend.

6.0 Qualitätssicherung

Im Jahr 2005 begann der KV für die Einrichtungen, die mit dem Landschaftsverband Rheinland die Leistungsvereinbarungen zur „Eingliederungshilfe zum Wohnen“ abgeschlossen haben (Dreikönigenhaus, Machabäerhaus, Ambulant Betreutes Wohnen) mit der Erstellung eines Qualitätsmanagementsystems gemäß DIN ISO 9001:2008. 2009 wurde der Kölner Verein im Bereich Wohnen von der Dekra erstmals erfolgreich zertifiziert.

Jede der genannten Einrichtungen verfügt nun über ein Qualitätsmanagement-Handbuch sowie über ein einrichtungsübergreifendes Handbuch der Organisation, in dem die zentralen Abläufe der Betreuung (Kernprozesse) und die zugehörigen Strukturen und Verantwortlichkeiten dargestellt und verbindlich geregelt sind. Damit wird die Arbeit der Einrichtungen mit den Klienten sowie externen Kooperationspartnern strukturiert und nach innen und außen transparent gemacht. Durch eine angemessene Dokumentation kann die Qualität der Arbeit belegt werden und dient als Ausgangspunkt für die Messung, Beurteilung und Verbesserung der Leistung. Dies wird in regelmäßig stattfindenden sog. Audits sowohl intern wie auch extern überprüft (Rezertifizierungs- und Überwachungsaudits) und angepasst. Zudem

finden regelhaft Klienten- und Mitarbeiterbefragungen sowie Lieferantenbewertungen statt. Im Rahmen des Beschwerdemanagementsystems stehen ein gewählter Klientenbeirat, ein Mitarbeiter als Beschwerdemanager und eine Ombudsgruppe als Beschwerdeinstanzen zur Verfügung. Bestandteil des QM-Systems ist außerdem die Erfassung und Einordnung von internen und externen Dokumenten und Formularen, die für jeden Mitarbeiter einheitlich in aktueller Form und PC gestützt auffindbar sind.

Zentrales Organ bei der Erstellung, Fortführung und Überprüfung des QM-System ist die Steuerungsrunde, die sich aus dem Vorstand, den Leitungen der Wohnheime und des Betreuten Wohnens sowie den Qualitätsbeauftragten der zertifizierten Bereiche zusammensetzt. Das QM-System wird einmal jährlich im Rahmen der Managementbewertung im Hinblick auf Angemessenheit, fortdauernde Eignung und Effizienz überprüft. Verbesserungsmöglichkeiten sowie notwendige Veränderungen in Bezug auf das QMS werden aufgenommen und in das System durch die Ableitung von Maßnahmen integriert.

7.0 Modul Jugendhilfe

Das Betreuungsangebot des „Moduls Jugendhilfe“ des Machabäerhauses richtet sich an junge Volljährige,

- die gemäß § 35a i.V.m. §41 SGB VIII Anspruch auf Eingliederungshilfe haben, da ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft daher beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.
- die einen besonderen Betreuungsbedarf aufgrund ihres Lebensalters aufweisen und damit eine besonderen Fürsorgepflicht des Leistungsanbieters unterliegen.
- Bei denen lebensaltersbedingt therapeutische Aufträge der Nachreifeung besonders im Fokus stehen.
- In der Regel ist in dieser Altersgruppe von einem Vorliegen einer Mehrfachdiagnose auszugehen. Suchtstörungen und Störungen der Affektregulation treten in dieser Altersgruppe besonders häufig auf.
- Insbesondere in dieser Altersgruppe reichen Bindungs-, Identifizierungs- und Integrationsmöglichkeiten der Familie und des sozialen Umfelds nicht aus, um eine stabile Entwicklung der Persönlichkeit zu gewährleisten, und bedürfen einer besonderen Förderung.

Psychologisch-fachärztliche Leistungen:

Psychologische, schema-, suchttherapeutische und/oder fachärztliche Leistungen erfolgen eingebettet in das alltägliche pädagogische Geschehen. Neben Einzelleistungen unterstützen diese Fachkräfte beratend und begleitend die gruppendynamischen Prozesse, stehen für sofortige Kriseninterventionen und -klärungen bereit, erbringen umfangreiche Leitungen zur Diagnostik und Therapieempfehlung und beraten das Team konsiliarisch in der Teilhabe- und Förderplanung. Einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept nimmt die Mehrfachdiagnosen/-Suchtgruppe ein.

Ein spezifisches Gruppenangebot verfolgt das Ziel, die jungen Erwachsenen zur aktiven Auseinandersetzung mit ihren psychiatrischen Defiziten und ihrer Suchtproblematik zu bewegen und sie in der Überwindung der Suchterkrankung effektiv zu unterstützen (s.Anlage 1)

Unter der Leitung eines Sozialtherapeuten/Sucht finden statt:

- Eingangsdiagnostik,
- Gruppeninterventionen,
- Psychologische Testungen,
- Krisenintervention,
- Einzelfallbehandlung,
- psychologische Fallberatung

Unterstützend wirkt der Facharzt für Psychiatrie in den wöchentlich stattfindenden Fallbesprechungen ein. Zusätzlich übernimmt er in Einzelgesprächen eine beratende Funktion ein, erstellt Diagnostiken und amtlich geforderte Gutachten.

Schul- und Ausbildungsbereich:

- Entwicklung von schulischen / beruflichen Perspektiven durch Abklärung gegenwärtiger und zukünftiger schulischer bzw. beruflicher Vorstellungen und Ziele unter Berücksichtigung bereits vorhandener Berufs- oder Arbeitserfahrungen (z.B. Durchführung von Berufswahl- und Interessenstests)
- Heranführen an entsprechende Praxisfelder durch die Unterstützung bei der Praktikumssuche / Anmeldung in einer Schule (mögliche Maßnahmen erstrecken sich auf Arbeitserprobungs-, Berufsfindungs-, Orientierungs-, Vorbereitungstrainings- oder Anpassungsmaßnahmen)
- Individuelles Bewerbungstraining
- Begleitung des jungen Erwachsenen bei der Erledigung von Hausaufgaben / Hausaufgabenkontrolle
- Unterstützung beim Einhalten von Pünktlichkeit (z.B. durch anfängliches Wecken)
- Regelmäßiger Austausch mit Lehrern und Vorgesetzten und persönliche Besuche in der Schule / am Arbeits-, Praktikumsplatz
- Pädagogische Individualmaßnahmen bei besonderem Förderungsbedarf (z.B. Installation einer Nachhilfe, Gedächtnis- und Konzentrationstraining)
- Reflektion von Belastungsgrenzen und Konfliktsituationen

7.1 Personelle Ausstattung und Qualifikation

Als ergänzende Leistungen der Erziehungshilfe stellt die Modul-Finanzierung folgende Leistungen sicher:

- Ergänzende Sozialpädagogische und Sozialarbeiterische Fachkräfte zur Realisierung eines Betreuungsschlüssels von 1:2 für ein Regelangebot der Jugendhilfe,
- Psychologe, Sozial- /Suchttherapeut
- beratender Facharzt (Fallbesprechungen, Diagnostik, Einzelgespräche, Beratung und Gutachten),

Anlage 1

Mehrfachdiagnosen/-Suchtgruppe

Die Mehrfachdiagnosen/-Suchtgruppe, unter Leitung eines Sucht- und Sozialtherapeuten (DRV-Anerkennung), ist ein Angebot für junge Klienten mit Mehrfachdiagnosen und Suchtproblematiken und findet in Gruppen- und Einzeltherapie, sowie in Form einer klientenzentrierten Gruppe, statt. Neben der therapeutischen Leitung begleitet ein pädagogischer Mitarbeiter die gruppentherapeutischen Settings.

Ziel ist es den jungen Klienten klärungsorientiert die Hintergründe und Entstehungsfaktoren ihrer unterschiedlichen Störungsbilder nahe zu bringen und mit ihnen gemeinsam Lösungswege zu entwickeln. Im Gruppen- und Einzelsetting finden die Ansätze der Klärungsorientierten Psychotherapie, der Kognitiven Verhaltenstherapie, der Sucht- und der Schematherapie ihre Anwendung.

In der Gruppen- sowie Einzeltherapie wird individuell auf den Entwicklungsstand und die jeweiligen Bedürfnisse der jungen Klienten eingegangen. Dabei werden in Gruppensettings auch aktuelle Vorkommnisse, Krisensituationen, oder individuelle Themen besprochen und aufgearbeitet. In den wöchentlich stattfindenden einzeltherapeutischen Gesprächen können nach Bedarf Gruppensituationen aufgearbeitet und nachbesprochen werden. Neben der stattfindenden Gruppen- und Einzeltherapie, findet wöchentlich eine verpflichtende klientenzentrierte Gruppe statt. Hier erhalten die jungen Klienten die Möglichkeit sich eigenständig und ohne anwesende therapeutische Mitarbeiter über aktuelle Themen oder vergangene Gruppentherapien auszutauschen. Gruppen,- oder Einzelaufgaben können hier besprochen und gemeinsam bearbeitet werden. Jede klientenzentrierte Gruppe wird in der darauffolgenden Gruppentherapie gemeinsam reflektiert und offenen Fragen besprochen.

Im weiteren Fokus stehen in der Behandlung die unterschiedlichen Abhängigkeitserkrankungen der jungen Klienten. Dabei geht es um aktuelle Thematiken, Krisen, Suchtdruck, Rückfallbearbeitung, sowie Konflikte im Haus oder anderweitigen Lebensbereichen, sowie das unterschiedliche individuelle Stressverhalten.

Der Sucht- und Sozialtherapeut steht mit dem Konsiliararzt und der Bezugsbetreuung in ständigen Kontakt und Austausch. Die jungen Klienten der Mehrfachdiagnosen/-Suchttherapie führen zudem wöchentlich im Machabäerhaus Einzelgespräche mit dem Konsiliararzt. Im Setting Arzt, Sucht- und Sozialtherapeut und Bezugsbetreuung finden nach Bedarf gemeinsame Gespräche statt. Bei den Fallbesprechungen unterstützen und beraten Arzt und Sucht- /Sozialtherapeut das Sozialarbeiter- und Pädagogenteam.